

# **Sammlung der kürzeren Texte - Khuddakanikāyo**

## **Der Weg der analytischen Unterscheidung - Paṭisambhidāmaggapāḷi**

### **2. Kapitel über Ansichten - Diṭṭhikathā**

**Übersetzung aus dem Pāḷi: Christina Garbe**

## Anmerkung der Übersetzerin:

Wir finden hier ein sehr wichtiges Kapitel. Man sollte sich dieses erarbeiten und das eigene Denken überprüfen. Durch Achtsamkeit auf das Denken im alltäglichen Geschehen kann man immer wieder herausfinden, wo der Geist zu falscher Sicht neigt. In AN 1. 27<sup>1</sup> und AN 1. 29<sup>2</sup> sagt der Buddha, daß die falsche Sicht das größte Übel sei. In MN 41, 60 u. a. sagt er, daß falsche Sicht zu qualvollen Erfahrungen führt.

Es ist deshalb ein wichtiges Thema auf dem buddhistischen Befreiungsweg. Nur durch wiederholte rechte *Vipassanā*-Meditation kann die falsche Sicht geschwächt werden, indem man direkt sieht, wie die Dinge wirklich sind. Dazu ist gute, anhaltende und rechte Konzentration Voraussetzung. Erst mit dem Stromeintritt wird die falsche Sicht, die zusammengefaßt darin besteht, daß es ein Ich oder Selbst oder eine Seele gibt, überwunden. Falsche Sicht ist ein Geistesfaktor, der immer mit den unheilsamen Wurzeln Verlangen (*lobha*) und Verblendung (*moha*) zusammen auftritt. Durch den Stromeintritt wird dieser Geistesfaktor aus dem Bewußtseinsstrom eliminiert und kann dort nicht mehr auftreten. Deshalb ist der Stromeintritt so entscheidend für zukünftige Existenzen. Die falsche Sicht führt immer wieder zu niederen Daseinsbereichen mit qualvollen Erfahrungen. Das sehr verbreitete Denken im Westen, des Stärkens des Ichs, der Durchsetzungsfähigkeit des Ichs, des Genießens von Sinneseindrücken als Lebensinhalt, was für viele Menschen im Westen prägend ist und die Motivation zur Meditation oder Achtsamkeitspraxis hervorbringt, ist deshalb kamisch sehr problematisch.

Zu Zeiten des Buddha Gotama gab es vor 2600 Jahren in Indien vielfache religiöse Sichtweisen, die als solche vertreten wurden. Sie basierten auf intellektuellen Spekulationen. Der Buddha hat die rechte Sicht gefunden, die auf direkten Erfahrungen aus einem gereinigten Geist basiert und durch *Vipassanā*-Meditation erlangt werden kann. Sie basiert auf Wissen durch direktes Sehen, wie die Dinge, die unser Leben ausmachen, sind. Heute vertreten viele Menschen eine Sicht, die ihnen aber nicht als solche bewußt ist. Es sind allgemeine Tendenzen, die in einer westlichen Konsum- und Leistungsgesellschaft verbreitet sind. Möchte man Befreiung im buddhistischen Sinn erlangen, muß man diese Tendenzen des eigenen Geistes durch Untersuchung herausfinden und überwinden. Die buddhistische rechte Sicht basiert nicht auf Glauben und spekulativen Ansichten, auch nicht auf allgemeinen gesellschaftlichen Tendenzen, sondern auf einer analytischen Untersuchung des Daseins. Unbefriedigendes (*dukkha*) wird dabei unvermeidlich sichtbar und es festigt sich der Wunsch nach einem grundsätzlichen Ausweg aus dem Unbefriedigenden.

Der Beginn des Entwickelns von rechter Sicht kann durch äußere Anregungen, wie durch die authentischen Schriften oder einen kompetenten Lehrer, gemacht werden. Vertrauen, welches nur auf der Grundlage heilsamer Handlungen im Bewußtseinsstrom entsteht, ist dazu notwendige Voraussetzung. Zur letztendlichen Befreiung vom Unbefriedigenden und damit Überwinden der falschen Sicht, die immer wieder zu Geburt und damit zu Leiden führt, ist die eigene Meditation mit weiser Betrachtung der Dinge unvermeidlich. So kann man unterscheiden zwischen externem Entwickeln der rechten Sicht und internem Entwickeln.

---

1 AN 1.27 „Ich sehe kein anderes einzelnes Ding, Bhikkhus, wodurch die nicht aufgestiegenen unheilsamen Dinge aufsteigen und die aufgestiegenen unheilsamen Dinge zur Vermehrung und Vergrößerung gelangen, wie dieses, Bhikkhus, falsche Sicht. (298) ... Ich sehe kein anderes einzelnes Ding, Bhikkhus, wodurch die nicht aufgestiegene falsche Sicht aufsteigt und die aufgestiegene falsche Sicht sich vermehrt, wie dieses, nämlich unweise Aufmerksamkeit. (302) ... Ich sehe kein anderes einzelnes Ding, Bhikkhus, wodurch die Wesen beim Abbrechen des Körpers, nach dem Tod auf Abwegen (*apāyam*), auf einem Leidensweg (*duggatim*), in einem niederen Bereich (*vinipātam*), in einem qualvollen Bereich (*nirayam*) erscheinen, wie dieses, nämlich falsche Sicht.(304)

2 AN 1.29 „Ich sehe kein anderes einzelnes Ding, Bhikkhus, welches so tadelnswert ist, wie dieses, nämlich falsche Sicht. Von allem Tadelnswerten ist falsche Sicht das größte.“(310)

## 2. Kapitel über Ansichten - Diṭṭhikathā

122. Was ist Sicht<sup>3</sup> (Ansicht)?

Wie viele Grundlagen<sup>4</sup> der Sicht gibt es?

Wie viele Vereinnahmungen durch die Sicht gibt es?

Wie viele Ansichten gibt es?

Wie viele Neigungen<sup>5</sup> [des Denkens] (*diṭṭhābhinivesā*) bei den Ansichten gibt es?

Was ist die Aufhebung der Grundlage der Sicht?

„Was ist Sicht?“ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

„Wie viele Grundlagen der Sicht gibt es?“ Es gibt acht Grundlagen der Sicht.

„Wie viele Vereinnahmungen durch die Ansichten gibt es?“ Es gibt achtzehn Vereinnahmungen durch die Ansichten.

„Wie viele Ansichten gibt es?“ Es gibt sechzehn Ansichten.

„Wie viele Neigungen bei den Ansichten gibt es?“ Es gibt dreihundert Neigungen bei den Ansichten.

„Was ist die Aufhebung der Grundlage der Sicht?“ Der Pfad des Stromeintritts ist die Aufhebung der Grundlage der Sicht.<sup>6</sup>

123. Auf welche Art ist Sicht die Neigung, beeinflußt zu sein<sup>7</sup>?

Die Sicht bezüglich Materie: ‚Dieses ist mein‘; ‚dieses bin ich‘; ‚dieses ist mein Selbst‘<sup>8</sup>, ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht bezüglich des Gefühls: ‚Dieses ist mein‘; ...

Die Sicht bezüglich der Wahrnehmung: ‚Dieses ist mein‘; ...

Die Sicht bezüglich der Gestaltungen: ‚Dieses ist mein‘; ...

Die Sicht bezüglich des Bewußtseins: ‚Dieses ist mein‘; ‚dieses bin ich‘; ‚dieses ist mein Selbst‘, ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

... des Auges ...

... des Ohres ...

... der Nase ...

... der Zunge ...

... des Körpers ...

... des Geistes ...

... der Sehobjekte ...

... der Geräusche ...

... der Gerüche ...

... der Geschmacksarten ...

... der Berührungsobjekte ...

... der Geistobjekte (*dhammā*) ...

... des Augenbewußtseins ...

3 Sicht - *diṭṭhi* ist im Sinn von falscher Sicht zu verstehen.

4 Das Wort *diṭṭhiṭṭhānāni* ist hier im Sinn von Grundlage oder Ursache zu verstehen. Es werden hier Faktoren genannt, auf denen die falsche Sicht basiert.

5 Das Wort *abhinivesa* setzt sich zusammen aus *abhi* – höher, stark und *nivesa* – eintreten, sich niederlassen. Es wird für Tendenzen oder Neigungen des Geistes benutzt, sowohl im unheilsamen Sinn wie hier bei der falschen Sicht, als auch im heilsamen bei der *Vipassanā*-Meditation, indem der Geist gewohnt ist, die Dinge als vergänglich, unbefriedigend und selbstlos zu sehen.

6 Dem Stromeintritt geht die *Vipassanā*-Meditation, wodurch die falsche Sicht durch Untersuchung überwunden wird, voraus.

7 Es werden hier 23 Gruppen mit 198 Dingen (*dhamma*) aufgezählt, diese sind die Objekte für die *Vipassanā*-Meditation.

8 Vgl. SN 22.59 Die Merkmale des Nicht-Ich - Anattalakkhaṇasuttam

... des Ohrbewußtseins ...  
 ... des Nasenbewußtseins ...  
 ... des Zungenbewußtseins ...  
 ... des Körperbewußtseins ...  
 ... des Geistbewußtseins ...

... des Augenkontakts ...  
 ... des Ohrkontakts ...  
 ... des Nasenkontakts ...  
 ... des Zungenkontakts ...  
 ... des Körperkontakts ...  
 ... des Geistkontakts ...

... des aus Augenkontakt entstandenen Gefühls ...  
 ... des aus Ohrkontakt entstandenen Gefühls ...  
 ... des aus Nasenkontakt entstandenen Gefühls ...  
 ... des aus Zungenkontakt entstandenen Gefühls ...  
 ... des aus Körperkontakt entstandenen Gefühls ...  
 ... des aus Geistkontakt entstandenen Gefühls ...

... der Sehobjektwahrnehmung .....  
 ... der Geräuschwahrnehmung ...  
 ... der Geruchswahrnehmung ...  
 ... der Geschmackswahrnehmung ...  
 ... der Berührungsobjektwahrnehmung ...  
 ... der Geistobjektwahrnehmung (*dhammasaññam*) ...

... der Absicht beim Sehobjekt ...  
 ... der Absicht beim Geräusch ...  
 ... der Absicht beim Geruch ...  
 ... der Absicht beim Geschmack ...  
 ... der Absicht beim Berührungsobjekt ...  
 ... der Absicht beim Geistobjekt ...

... des Verlangens nach einem Sehobjekt (*rūpa*) ...  
 ... des Verlangens nach einem Geräusch ...  
 ... des Verlangens nach Geruch ...  
 ... des Verlangens nach Geschmack ...  
 ... des Verlangens nach einem Berührungsobjekt ...  
 ... des Verlangens nach einem Geistobjekt ...

... der anfänglichen Hinwendung des Geistes zu einem Sehobjekt (*rūpa*) ...  
 ... der anfänglichen Hinwendung des Geistes zu einem Geräusch ...  
 ... der anfänglichen Hinwendung des Geistes zu einem Geruch ...  
 ... der anfänglichen Hinwendung des Geistes zu einem Geschmack ...  
 ... der anfänglichen Hinwendung des Geistes zu einem Berührungsobjekt ...  
 ... der anfänglichen Hinwendung des Geistes zu einem Geistobjekt ...

... der ausdauernden Hinwendung des Geistes zu einem Sehobjekt (*rūpa*) ...  
 ... der ausdauernden Hinwendung des Geistes zu einem Geräusch ...  
 ... der ausdauernden Hinwendung des Geistes zu einem Geruch ...  
 ... der ausdauernden Hinwendung des Geistes zu einem Geschmack ...  
 ... der ausdauernden Hinwendung des Geistes zu einem Berührungsobjekt ...  
 ... der ausdauernden Hinwendung des Geistes zu einem Geistobjekt ...

... des Erdelements ...  
 ... des Wasserelements ...  
 ... des Feuerelements ...  
 ... des Luftelements ...  
 ... des Raumelements ...  
 ... des Bewußtseinselements ...

... des Erdkasiṇas ...  
 ... des Wasserkasiṇas ...  
 ... des Feuerkasiṇas ...  
 ... des Luftkasiṇas ...  
 ... des schwarzen Kasiṇas ...  
 ... des gelben Kasiṇas ...  
 ... des roten Kasiṇas ...  
 ... des weißen Kasiṇas ...  
 ... des Raumkasiṇas ...  
 ... des Bewußtseinskasiṇas ...

... der Kopfhaare, der Körperhaare, der Nägel, der Zähne, der Haut, des Muskelfleisches, der Sehnen, der Knochen, des Knochenmarks, der Nieren, des Herzens, der Leber, des Zwerchfells, der Milz, der Lunge, des Dickdarms, des Dünndarms, des Mageninhalts, des Kots, der Galle, des Schleims, des Eiters, des Blutes, des Schweisses, des Fetts, der Tränen, des Talgs, des Speichels, des Nasensekrets, der Gelenkschmiere, des Urins, des Gehirns ...

... der Augengrundlage ...  
 ... der Sehobjektgrundlage ...  
 ... der Ohrgrundlage ...  
 ... der Geräuschgrundlage ...  
 ... der Nasengrundlage ...  
 ... der Geruchsgrundlage ...  
 ... der Zungengrundlage ...  
 ... der Geschmackgrundlage ...  
 ... der Körpergrundlage ...  
 ... der Berührungsbjektgrundlage ...  
 ... der Geistgrundlage ...  
 ... der Geistobjektgrundlage ...

... des Augenelements ...  
 ... des Sehobjekt-Elements ...  
 ... des Augenbewußtseinselements ...  
 ... des Ohrelements ...  
 ... des Geräuschelements ...  
 ... des Ohrbewußtseinselements ...  
 ... des Nasenelements ...  
 ... des Geruchselements ...  
 ... des Nasenbewußtseinselements ...  
 ... des Zungenelements ...  
 ... des Geschmackselements ...  
 ... des Zungenbewußtseinselements ...  
 ... des Körperelements ...  
 ... des Berührungsbjektlements ...  
 ... des Körperbewußtseinselements ...  
 ... des Geistelements ...  
 ... des Geistobjektlements ...  
 ... des Geistbewußtseinselements ...

- ... der Augenfähigkeit ...
- ... der Ohrfähigkeit ...
- ... der Nasenfähigkeit ...
- ... der Zungenfähigkeit ...
- ... der Körperfähigkeit ...
- ... der Geistfähigkeit ...
- ... der Lebensfähigkeit ...
- ... der Weiblichkeitsfähigkeit ...
- ... der Männlichkeitsfähigkeit ...
- ... der Fähigkeit des Angenehmen (körperlich) ...
- ... der Fähigkeit des Unangenehmen (körperlich) ...
- ... der Fähigkeit des Angenehmen (geistig) ...
- ... der Fähigkeit des Unangenehmen (geistig) ...
- ... der Gleichmutsfähigkeit...
- ... der Vertrauensfähigkeit ...
- ... der Energiefähigkeit ...
- ... der Achtsamkeitsfähigkeit ...
- ... der Konzentrationsfähigkeit ...
- ... der Weisheitsfähigkeit ...
  
- ... des Sinnessphärenelements ...
- ... des feinmateriellen Elements ...
- ... des nicht-materiellen Elements ...
  
- ... des Sinnessphärendaseins
- ... des feinkörperlichen Daseins ...
- ... des unkörperlichen Daseins ...
- ... des Daseins mit Wahrnehmung ...
- ... des Daseins ohne Wahrnehmung ...
- ... des Daseins mit ‚weder-mit-noch-ohne-Wahrnehmung‘ ...
- ... des Eingruppendaseins ...
- ... des Viergruppendaseins ...
- ... des Fünfgruppendaseins ...
  
- ... *des ersten jhāna* ...
- ... *des zweiten jhāna* ...
- ... *des dritten jhāna* ...
- ... *des vierten jhāna* ...
  
- ... der Befreiung des Geistes durch liebende Güte ...
- ... der Befreiung des Geistes durch Mitgefühl ...
- ... der Befreiung des Geistes durch Mitfreude ...
- ... der Befreiung des Geistes durch Gleichmut ...
  
- ... der Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Raums
- ... der Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins ...
- ... der Erreichung des Gebiets der Nichtsheit ...
- ... der Erreichung des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung ...
  
- ... der Unwissenheit ...
- ... der Gestaltungen ...
- ... des Bewußtseins ...
- ... des Geist-Körpers ...
- ... der sechsfachen Grundlage ...
- ... des Kontakts ...

... des Gefühls ...  
 ... des Verlangens ...  
 ... der Anhaftung ...  
 ... des Werdens ...  
 ... der Geburt ...

Die Sicht bezüglich des Verfalls und des Todes: ‚Dieses ist mein‘; ‚dieses bin ich‘; ‚dieses ist mein Selbst‘, ist die Neigung, beeinflusst zu sein.

So ist Sicht die Neigung, beeinflusst zu sein.

124. Welches sind die acht Arten der Grundlagen der Sicht?

Die Daseinsgruppen (*khandha*) sind eine Grundlage der Sicht.<sup>9</sup> Auch Unwissenheit ist eine Grundlage der Sicht. Kontakt ist eine Grundlage der Sicht. Wahrnehmung ist eine Grundlage der Sicht. Anfängliche Hinwendung des Geistes ist eine Grundlage der Sicht. Unweise Aufmerksamkeit ist eine Grundlage der Sicht. Ein schlechter Freund ist eine Grundlage für Sicht. Die Äußerung eines anderen ist eine Grundlage für Sicht.

Die Daseinsgruppen sind eine Wurzel. Die Daseinsgruppen sind Bedingung. Sie sind Grundlage der Sicht im Sinn der Entstehung aufgrund (der Daseinsgruppen). So sind die Daseinsgruppen Grundlage der Sicht.

Unwissenheit ...

Kontakt ...

Wahrnehmung ...

Anfängliche Hinwendung des Geistes ...

Unweise Aufmerksamkeit ...

Ein schlechter Freund ...

Die Äußerung eines anderen ...

Dieses sind acht Grundlagen der Sicht.

125. Welches sind die achtzehn Arten Vereinnahmungen durch die Ansichten?

Jede Sicht, die zu Sicht führt, die ein Dickicht der Sicht ist, die ein schwierig zu überquerender Weg ist, die Rauferei ist, die Zucken ist, die eine Fessel ist, die ein Pfeil ist, die Enge ist, die Hemmung ist, die ein Band ist, die ein Abgrund ist, die Einströmung ist, die Hitze ist, die Fieber ist, die ein Knoten ist, die Anhaftung ist, die Neigung ist, die beeinflusst sein ist, ist Sicht. Dieses sind die achtzehn Arten Vereinnahmungen durch die Ansichten.

126. Welches sind die sechzehn Ansichten?

Es gibt die Sicht des Genießens (Hedonismus), die Sicht eines Selbst, die falsche Sicht,<sup>10</sup> die Persönlichkeitssicht, die Ewigkeitssicht basierend auf einer Persönlichkeit, die Sicht des Abschneidens basierend auf einer Persönlichkeit, die Sicht, die ein Extrem annimmt, die Sicht bezogen auf Vergangenheit, die Sicht bezogen auf die Zukunft, die fesselnde Sicht, die Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘, die Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘, die Sicht, verbunden mit der Theorie eines Selbst, die Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt, die Sicht des Werdens, die Sicht des Nicht-Werdens. Dieses sind sechzehn Ansichten.

127. Welches sind die dreihundert Neigungen bei den Ansichten?

Wie viele Arten der Neigung zur Sicht des Genießens gibt es?

9 In MN 22 werden 6 Grundlagen der Sicht (*diṭṭhiṭṭhānāni*) genannt: 1. die 5 *khandha* als ‚Dieses ist mein‘ zu sehen; 2. die 5 *khandha* als ‚Dieses bin ich‘ zu sehen; 3. die 5 *khandha* als ‚Dieses ist mein Selbst‘ zu sehen; 4. ‚Die Welt und das Selbst sind dasselbe‘; 5. Nach dem Tod werde ich dauerhaft, ewig, nicht der Veränderung unterworfen sein‘; 6. ‚Ich werde so lange wie die Ewigkeit überdauern.‘ Hier in MN 22 werden mit *diṭṭhiṭṭhānāni* Standpunkte aufgezählt, während in diesem Kapitel mehr die Faktoren genannt werden, auf denen falsche Sicht basiert.

10 *Assādadiṭṭhi*, *attānudiṭṭhi*, *micchādiṭṭhi*, - diese drei vgl. AN 6.112 Assāda Sutta

Wie viele Arten der Neigung zur Sicht eines Selbst gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur falschen Sicht gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Persönlichkeitssicht gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Ewigkeitssicht basierend auf einer Persönlichkeit gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zum Abschneiden basierend auf einer Persönlichkeit gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt, gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht bezogen auf Vergangenheit gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht bezogen auf die Zukunft gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur fesselnden Sicht gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘, gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘, gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht, verbunden mit der Theorie eines Selbst, gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt, gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht des Werdens gibt es?  
 Wie viele Arten der Neigung zur Sicht des Nicht-Werdens gibt es?  
 Es gibt fünfunddreißig Arten der Neigung zur Sicht des Genießens.  
 Es gibt zwanzig Arten der Neigung zur Sicht eines Selbst.  
 Es gibt zehn Arten der Neigung zur falschen Sicht.  
 Es gibt zwanzig Arten der Neigung zur Persönlichkeitssicht.  
 Es gibt fünfzehn Arten der Neigung zur Ewigkeitssicht basierend auf einer Persönlichkeit.  
 Es gibt fünf Arten der Neigung zum Abschneiden basierend auf einer Persönlichkeit.  
 Es gibt fünfzig Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt.  
 Es gibt achtzehn Arten der Neigung zur Sicht bezogen auf Vergangenheit.  
 Es gibt vierundvierzig Arten der Neigung zur Sicht bezogen auf die Zukunft.  
 Es gibt achtzehn Arten der Neigung zur fesselnden Sicht.  
 Es gibt achtzehn Arten der Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘.  
 Es gibt achtzehn Arten der Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘.  
 Es gibt zwanzig Arten der Neigung zur Sicht, verbunden mit der Theorie eines Selbst.  
 Es gibt acht Arten der Neigung zur Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt.  
 Es gibt eine Art der Neigung zur Sicht des Werdens.  
 Es gibt eine Art der Neigung zur Sicht des Nicht-Werdens.

## 2. 1. Darlegung der Ansichten bezogen auf Genießen - Assādadiṭṭhiniddeso

128. Auf welche fünfunddreißig Arten gibt es die Neigung zur Sicht des Genießens?

Jedes Glück und angenehme (Gefühl), welches aufsteigt bedingt durch Materie, das ist Genießen der Materie.<sup>11</sup> - Es ist die Sicht, mit der Neigung, beeinflusst zu sein.

Die Sicht ist nicht das Genießen, das Genießen ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und das Genießen ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Genießen, das wird Sicht des Genießens genannt.

Die Sicht des Genießens<sup>12</sup> ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht<sup>13</sup>.

Einer Person mit falsch gerichteter Sicht sollte nicht gedient werden, man sollte ihr nicht folgen, man sollte sie nicht verehren.

Was ist die Wurzel dafür? Die Sicht ist eine schlechte.

Was die Lust an der Sicht ist, ist nicht die Sicht. Die Sicht ist nicht die Lust. Die Sicht ist etwas anderes und die Lust ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Lust, das wird Sicht der Lust genannt.

Wer von dieser Sicht und dieser Lust begleitet wird, ist eine Person, die die Sicht der Lust genießt. Was einer Person, die die Sicht der Lust genießt, an Gaben gegeben wird, hat keine große Frucht und keinen großen Vorteil.

Was ist die Wurzel? Die Sicht ist eine schlechte. Die Sicht des Genießens ist falsche Sicht.

Die zwei Richtungen einer Person mit falscher Sicht sind: qualvoller Bereich oder Gebärmutter eine Tieres. Jegliche körperliche, sprachliche und geistige Handlung einer Person mit falscher Sicht, die gemäß dieser Sicht ausgeführt und vollendet wird, und was es auch (dabei) an Absicht, Wunsch, Streben, Gestaltungen gibt, diese Dinge führen alle zur Nicht-Vollendung, zum Unerfreulichen, zum Unangenehmen, zum Unvorteilhaften, zum Unbefriedigenden. Was ist die Wurzel? Die Sicht ist eine schlechte.

Angenommen man würde einen Nimba-Samen, einen Kosātākī-Samen oder einen Samen des bitteren Flaschenkürbis in feuchte Erde legen. Was er auch als Geschmack der Erde und des Wassers aufnimmt, alles führt zu Bitterem, zu Schärfe, zu Unangenehmem. Was ist die Wurzel?

Der Samen ist ein schlechter.

Ebenso ist es auch mit jeglicher körperlichen, sprachlichen und geistigen Handlung einer Person mit falscher Sicht, die gemäß dieser Sicht ausgeführt und vollendet wird, und was es auch (dabei) an Absicht, Wunsch, Streben, Gestaltungen gibt, diese Dinge führen alle zur Nicht-Vollendung,

11 Vgl. SN 22.26 Genuß 1 - Paṭhama assādasuttam: „... Was durch Materie (Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen, Bewußtsein) bedingt an Glück und angenehmem Gefühl aufsteigt, das ist das Genießen bei der Materie (Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen, Bewußtsein). Daß Materie (Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen, Bewußtsein) vergänglich ist, unbefriedigend, der Veränderung unterworfen, das ist der Nachteil bei der Materie (Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen, Bewußtsein). Was hinsichtlich der Materie (Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen, Bewußtsein) Entfernung des lustvollen Wünschens ist, Überwinden des lustvollen Wünschens, das ist der Ausweg von Materie (Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen, Bewußtsein). Bis ich nicht, Bhikkhus, bei diesen fünf Gruppen des Anhaftens so das Genießen als Genießen, den Nachteil als Nachteil, den Ausweg als Ausweg der Wirklichkeit gemäß direkt verstanden hatte, nicht bekannte ich da, zum unvergleichlichen, höchsten Erwachen erwacht zu sein in dieser Welt mit ihren Devas, mit Māra und Brahmas, mit Asketen und Brahmanen, mit ihren Nachkommen von Devas und Menschen.“

12 Diese Sicht, das Leben sei zum Genießen, ist sehr verbreitet in der westlichen Welt. Deshalb sind die Ausführungen, die hier gegeben werden auch besonders wichtig für weltliche Menschen, die den inneren Befreiungsweg anstreben. Viele Haushälter/innen suchen innere Befreiung, leben aber mit Menschen zusammen, die die Sicht des Genießens vertreten. Die Schwierigkeiten werden hier deutlich genannt.

13 *Panno* ist das Partizip von *patati* (vgl. Childers) – fallen, die Vorsilbe *vi-* bedeutet hier falsch oder fehl ; man könnte sagen: ‚eine Person, die auf eine Sicht reingefallen ist.‘

zum Unerfreulichen, zum Unangenehmen, zum Unvorteilhaften, zum Unbefriedigenden. Was ist die Wurzel? Die Sicht ist eine schlechte. Die Sicht des Genießens ist falsche Sicht.<sup>14</sup>

Falsche Sicht ist ein Dickicht der Sicht, ein schwierig zu überquerender Weg, eine Rauferei, ein Zucken, eine Fessel, ein Pfeil, Enge, eine Hemmung, ein Band, ein Abgrund, eine Einströmung, Hitze, Fieber, ein Knoten, Anhaftung, Sicht ist Neigung, Sicht ist beeinflusst zu sein. Durch diese achtzehn Arten Vereinnahmungen des Bewußtseins gibt es eine Fessel.

129. Es gibt Fesseln, die auch Ansichten sind, es gibt Fesseln, die keine Ansichten sind.

Welches sind Fesseln, die auch Ansichten sind?

Die Persönlichkeitssicht und das Hängen an Regeln (Gewohnheiten) und Ritualen. Dieses sind Fesseln und Ansichten.

Welches sind Fesseln, die keine Ansichten sind?

Die Fessel der Lust nach Sinnesobjekten, die Fessel des Widerstands, die Fessel des Dünkels, die Fessel des Zweifels, die Fessel der Lust nach Werden, die Fessel des Neides, die Fessel des Geizes, die Fessel des Schmeichels<sup>15</sup>, die Fessel der Unwissenheit. Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Jedes Glück und angenehme (Gefühl), welches aufsteigt bedingt durch Gefühl, das ist Genießen des Gefühls. - Es ist die Sicht, mit der Neigung, beeinflusst zu sein. ...

... *Wiederholung wie oben §128 bezüglich Materie bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Jedes Glück und angenehme (Gefühl), welches aufsteigt bedingt durch Wahrnehmung, das ist Genießen der Wahrnehmung. - Es ist die Sicht, mit der Neigung, beeinflusst zu sein. ...

... *Wiederholung wie oben §128 bezüglich Materie bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Jedes Glück und angenehme (Gefühl), welches aufsteigt bedingt durch Gestaltungen, das ist Genießen der Gestaltungen. - Es ist die Sicht, mit der Neigung, beeinflusst zu sein. ...

... *Wiederholung wie oben §128 bezüglich Materie bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Jedes Glück und angenehme (Gefühl), welches aufsteigt bedingt durch Bewußtsein, das ist Genießen des Bewußtseins. - Es ist die Sicht, mit der Neigung, beeinflusst zu sein. ...

... *Wiederholung wie oben §128 bezüglich Materie bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

*Ebenso mit Auge, Ohr, Nase, Zunge, Körper; Geist ...*

*Ebenso mit Sehobjekt, Geräusch, Geruch, Geschmack, Berührungsobjekt, Geistobjekt ...*

*Ebenso mit Augenbewußtsein, Ohrbewußtsein, Nasenbewußtsein, Zungenbewußtsein, Körperbewußtsein, Geistbewußtsein ...*

*Ebenso mit Augenkontakt, Ohrkontakt, Nasenkontakt, Zungenkontakt, Körperkontakt, Geistkontakt*

...

*Ebenso mit durch Augenkontakt entstandenem Gefühl und allen weiteren 5 Gefühlen ...*

*bis*

Jedes Glück und angenehme (Gefühl), welches aufsteigt bedingt durch ein Gefühl durch Geistkon-

<sup>14</sup> Vgl. AN 1.314 (deutsche Ausgabe 1.28) – AN 1er Buch: 2. Dutiyavaggo, 306

<sup>15</sup> In der PTS-Ausgabe heißt es *anusayasaññojanaṃ*, in der Ausgabe des 6. Konzils heißt es *anunayasaññojanaṃ*; vgl. DN 33: hier ist *anunayasaññojanaṃ* in der Aufzählung von 7 Fesseln enthalten.

takt entstanden, das ist Genießen des durch Geistkontakt entstandenen Gefühls. - Es ist die Sicht, mit der Neigung, beeinflusst zu sein.

Die Sicht ist nicht das Genießen, das Genießen ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und das Genießen ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Genießen, das wird Sicht des Genießens genannt.

Die Sicht des Genießens ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht<sup>16</sup>.

Einer Person mit falsch gerichteter Sicht sollte nicht gedient werden, man sollte ihr nicht folgen, man sollte sie nicht verehren.

Was ist die Wurzel? Die Sicht ist eine schlechte.

Was die Lust an der Sicht ist, ist nicht die Sicht. Die Sicht ist nicht die Lust. Die Sicht ist etwas anderes und die Lust ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Lust, das wird Sicht der Lust genannt.

Wer von dieser Sicht und dieser Lust begleitet wird, ist eine Person, die die Sicht der Lust genießt. Was einer Person, die die Sicht der Lust genießt, an Gaben gegeben wird, hat keine große Frucht und keinen großen Vorteil.

Was ist die Wurzel? Die Sicht ist eine schlechte. Die Sicht des Genießens ist falsche Sicht.

Eine Person mit falscher Sicht hat zwei Richtungen: qualvoller Bereich oder Gebärmutter eine Tieres. Jegliche körperliche, sprachliche und geistige Handlung einer Person mit falscher Sicht, die gemäß dieser Sicht ausgeführt und vollendet wird, und was es auch (dabei) an Absicht, Wunsch, Streben, Gestaltungen gibt, diese Dinge führen alle zur Nicht-Vollendung, zum Unerfreulichen, zum Unangenehmen, zum Unvorteilhaften, zum Unbefriedigenden. Was ist die Wurzel? Die Sicht ist eine schlechte.

Angenommen man würde einen Nimba-Samen, einen Kosātakī-Samen oder einen Samen des bitteren Flaschenkürbis in feuchte Erde legen, was er auch als Geschmack der Erde und des Wassers aufnimmt, alles führt zu Bitterem, zu Schärfe, zu Unangenehmem. Was ist die Wurzel? Der Samen ist ein schlechter.

Ebenso ist es auch mit jeglicher körperlichen, sprachlichen und geistigen Handlung einer Person mit falscher Sicht, die gemäß dieser Sicht ausgeführt und vollendet wird, und was es auch (dabei) an Absicht, Wunsch, Streben, Gestaltungen gibt, diese Dinge führen alle zur Nicht-Vollendung, zum Unerfreulichen, zum Unangenehmen, zum Unvorteilhaften, zum Unbefriedigenden. Was ist die Wurzel? Die Sicht ist eine schlechte. Die Sicht des Genießens ist falsche Sicht.

Falsche Sicht ist ein Dickicht der Sicht, ein schwierig zu überquerender Weg, eine Rauferei, ein Zucken, eine Fessel, ein Pfeil, Enge, eine Hemmung, ein Band, ein Abgrund, eine Einströmung, Hitze, Fieber, ein Knoten, Anhaftung, Sicht ist Neigung, Sicht ist, beeinflusst zu sein. Durch diese achtzehn Arten Vereinnahmungen des Bewußtseins gibt es eine Fessel.

Es gibt Fesseln, die auch Ansichten sind, es gibt Fesseln, die keine Ansichten sind.

Welches sind Fesseln, die auch Ansichten sind?

Die Persönlichkeitssicht und das Hängen an Regeln (Gewohnheiten) und Ritualen. Dieses sind Fesseln und Ansichten.

Welches sind Fesseln, die keine Ansichten sind?

Die Fessel der Lust nach Sinnesobjekten, die Fessel des Widerstands, die Fessel des Dünkels, die Fessel des Zweifels, die Fessel der Lust nach Werden, die Fessel des Neides, die Fessel des Geizes, die Fessel des Schmeichelns, die Fessel der Unwissenheit. Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese fünfunddreißig Arten gibt es die Neigung zur Sicht des Genießens.

Erstes Kapitel: Darlegung der Ansichten bezogen auf Genießen - [zu Ende]

<sup>16</sup> *panno* ist das Partizip von *patati* (vgl. Childers) – fallen, die Vorsilbe vi- bedeutet hier falsch oder fehl ; man könnte sagen: 'eine Person, die auf eine Sicht reingefallen ist.'

## 2. 2. Darlegung der Sicht eines Selbst - Attānudiṭṭhiniddeso

130. Auf welche zwanzig Arten gibt es die Neigung zur Sicht eines Selbst?

Ein [im *dhamma*] ungebildetes, gewöhnliches Lebewesen, welches die Edlen nicht sieht, das nicht weise ist bezüglich der edlen Lehre (*dhamma*), das sich in der edlen Lehre (*dhamma*) nicht übt, das rechte Menschen nicht sieht, das bezüglich der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht weise ist, das sich in der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht übt, betrachtet hier Materie ganz und gar als Selbst, Selbst als Materie besitzend, im Selbst Materie oder in Materie das Selbst.<sup>17</sup>

*ebenso* Gefühl ...

*ebenso* Wahrnehmung ...

*ebenso* Gestaltungen ...

Es betrachtet Bewußtsein ganz und gar als Selbst,

Selbst als Bewußtsein besitzend,

im Selbst das Bewußtsein oder

im Bewußtsein das Selbst.<sup>18</sup>

131. Wie betrachtet er Materie ganz und gar als Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet das Erdkasiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das Erdkasiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das Erdkasiṇa.‘

Er betrachtet Erdkasiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.‘ Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier das Erdkasiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das Erdkasiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das Erdkasiṇa.‘

Er betrachtet Erdkasiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht eines Selbst mit Materie als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Irgendjemand hier betrachtet das Wasserkasiṇa ganz und gar als Selbst: ... *wie oben mit Erdkasiṇa.*

Irgendjemand hier betrachtet das Feuerkasiṇa ganz und gar als Selbst: ... *wie oben mit Erdkasiṇa.*

Irgendjemand hier betrachtet das Luftkasiṇa ganz und gar als Selbst: ... *wie oben mit Erdkasiṇa.*

Irgendjemand hier betrachtet das schwarze Kasiṇa ganz und gar als Selbst: ... *wie oben mit Erdkasiṇa.*

Irgendjemand hier betrachtet das gelbe Kasiṇa ganz und gar als Selbst: ... *wie oben mit Erdkasiṇa.*

<sup>17</sup> Vgl. SN 22.81

<sup>18</sup> Vgl. SN 22.1

Irgendjemand hier betrachtet das rote Kasiṇa ganz und gar als Selbst: ... *wie oben mit Erdkasiṇa.*

Irgendjemand hier betrachtet das weiße Kasiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das weiße Kasiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das weiße Kasiṇa.‘

Er betrachtet weißes Kasiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.‘ Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier das weiße Kasiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das weiße Kasiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das weiße Kasiṇa.‘

Er betrachtet das weiße Kasiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Sicht ist die Neigung, beeinflusst zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht eines Selbst mit Materie als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... *vgl. § 128 bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand Materie ganz und gar als Selbst.

Wie betrachtet jemand das Selbst als Materie besitzend?

Irgendjemand hier betrachtet Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Materie durch diese Materie.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Materie besitzend.

Angenommen ein Baum wäre von einem Schatten umgeben. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Baum. Dieses ist der Schatten. Der Baum ist etwas anderes und der Schatten ist etwas anderes. Aber dieser Baum besitzt einen Schatten durch diesen Schatten.‘

Er betrachtet den Baum als Schatten besitzend.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Materie durch diese Materie.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Materie besitzend.

Sicht ist die Neigung, beeinflusst zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die zweite Sicht eines Selbst mit Materie als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... *vgl. § 128 bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst als Materie besitzend.

Wie betrachtet jemand im Selbst die Materie?

Irgendjemand hier betrachtet Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist die Materie.‘ So betrachtet jemand im Selbst Materie.

Angenommen eine Blume wäre von einem Geruch begleitet. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist die Blume. Dieses ist der Geruch. Die Blume ist etwas anderes und der Geruch ist etwas anderes. Aber dieser Geruch ist in dieser Blume.‘

Er betrachtet den Geruch als in der Blume.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist diese Materie.‘ So betrachtet jemand im Selbst die Materie.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die dritte Sicht eines Selbst mit Materie als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand im Selbst Materie.

Wie betrachtet jemand in Materie das Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst ist in Materie.‘

So betrachtet jemand in Materie das Selbst.

Angenommen ein Edelstein wäre in ein Kästchen gelegt worden. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Edelstein. Dieses ist das Kästchen. Der Edelstein ist etwas anderes und das Kästchen ist etwas anderes. Aber dieser Edelstein ist in diesem Kästchen.‘

Er betrachtet den Edelstein als in dem Kästchen.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses Selbst ist in dieser Materie.‘ So betrachtet jemand das Selbst in Materie.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die vierte Sicht eines Selbst mit Materie als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst in Materie.

132. Wie betrachtet jemand Gefühl ganz und gar als Selbst?

Hier betrachtet irgendjemand das aus Augenkontakt entstandene Gefühl, das aus Ohrkontakt entstandene Gefühl, das aus Nasenkontakt entstandene Gefühl, das aus Zungenkontakt entstandene Gefühl, das aus Körperkontakt entstandene Gefühl, das aus Geistkontakt entstandene Gefühl ganz und gar als Selbst. ‚Was das aus Geistkontakt entstandene Gefühl ist, das bin ich. Was ich bin, das ist das aus Geistkontakt entstandene Gefühl.‘ Er betrachtet das aus Geistkontakt entstandene Gefühl und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.‘ Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier das aus Geistkontakt entstandene Gefühl ganz und gar als Selbst:

‚Was das aus Geistkontakt entstandene Gefühl ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das aus Geistkontakt entstandene Gefühl.‘

Er betrachtet das aus Geistkontakt entstandene Gefühl und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht eines Selbst mit Gefühl als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.  
So betrachtet jemand das Gefühl ganz und gar als Selbst.

Wie betrachtet jemand das Selbst als Gefühl besitzend?

Irgendjemand hier betrachtet Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Gefühl durch dieses Gefühl.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Gefühl besitzend.

Angenommen ein Baum wäre von einem Schatten umgeben. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Baum. Dieses ist der Schatten. Der Baum ist etwas anderes und der Schatten ist etwas anderes. Aber dieser Baum besitzt einen Schatten durch diesen Schatten.‘

Er betrachtet den Baum als Schatten besitzend.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Gefühl durch dieses Gefühl.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Gefühl besitzend.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die zweite Sicht eines Selbst mit Gefühl als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst als Gefühl besitzend.

Wie betrachtet jemand im Selbst das Gefühl?

Irgendjemand hier betrachtet Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist das Gefühl.‘ So betrachtet jemand im Selbst das Gefühl.

Angenommen eine Blume wäre von einem Geruch begleitet. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist die Blume. Dieses ist der Geruch. Die Blume ist etwas anderes und der Geruch ist etwas anderes. Aber dieser Geruch ist in der Blume.‘

Er betrachtet den Geruch als in der Blume.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist dieses Gefühl.‘ So betrachtet jemand im Selbst das Gefühl.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die dritte Sicht eines Selbst mit Gefühl als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand im Selbst das Gefühl.

Wie betrachtet jemand im Gefühl das Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst ist in dem Gefühl.‘ So betrachtet jemand im Gefühl das Selbst.

Angenommen ein Edelstein wäre in ein Kästchen gelegt worden. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Edelstein. Dieses ist das Kästchen. Der Edelstein ist etwas anderes und das Kästchen ist etwas anderes. Aber dieser Edelstein ist in diesem Kästchen.‘

Er betrachtet den Edelstein als in dem Kästchen.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses

Selbst ist in diesem Gefühl.' So betrachtet jemand im Gefühl das Selbst.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die vierte Sicht eines Selbst mit Gefühl als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand im Gefühl das Selbst.

133. Wie betrachtet jemand Wahrnehmung ganz und gar als Selbst?

Hier betrachtet irgendjemand die aus Augenkontakt entstandene Wahrnehmung, die aus Ohrkontakt entstandene Wahrnehmung, die aus Nasenkontakt entstandene Wahrnehmung, die aus Zungenkontakt entstandene Wahrnehmung, die aus Körperkontakt entstandene Wahrnehmung, die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung ganz und gar als Selbst. ‚Was die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung ist, das bin ich. Was ich bin, das ist die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung.‘ Er betrachtet die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.‘ Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung ganz und gar als Selbst:

‚Was die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung.‘

Er betrachtet die aus Geistkontakt entstandene Wahrnehmung und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht eines Selbst mit Wahrnehmung als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand Wahrnehmung ganz und gar als Selbst.

Wie betrachtet jemand das Selbst als Wahrnehmung besitzend?

Irgendjemand hier betrachtet Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Wahrnehmung durch diese Wahrnehmung.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Wahrnehmung besitzend.

Angenommen ein Baum wäre von einem Schatten umgeben. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Baum. Dieses ist der Schatten. Der Baum ist etwas anderes und der Schatten ist etwas anderes. Aber dieser Baum besitzt einen Schatten durch diesen Schatten.‘

Er betrachtet den Baum als Schatten besitzend.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Wahrnehmung durch diese Wahrnehmung.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Wahrnehmung besitzend.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die zweite Sicht eines Selbst mit Wahrnehmung als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist

von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst als Wahrnehmung besitzend.

Wie betrachtet jemand im Selbst die Wahrnehmung?

Irgendjemand hier betrachtet Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist diese Wahrnehmung.‘ So betrachtet jemand im Selbst die Wahrnehmung.

Angenommen eine Blume wäre von einem Geruch begleitet. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist die Blume. Dieses ist der Geruch. Die Blume ist etwas anderes und der Geruch ist etwas anderes. Aber dieser Geruch ist in der Blume.‘

Er betrachtet den Geruch als in der Blume.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist diese Wahrnehmung.‘ So betrachtet jemand im Selbst die Wahrnehmung.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die dritte Sicht eines Selbst mit Wahrnehmung als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand im Selbst die Wahrnehmung.

Wie betrachtet jemand in der Wahrnehmung das Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst ist in der Wahrnehmung.‘ So betrachtet jemand in der Wahrnehmung das Selbst.

Angenommen ein Edelstein wäre in ein Kästchen gelegt worden. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Edelstein. Dieses ist das Kästchen. Der Edelstein ist etwas anderes und das Kästchen ist etwas anderes. Aber dieser Edelstein ist in diesem Kästchen.‘

Er betrachtet den Edelstein als in dem Kästchen.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses Selbst ist in dieser Wahrnehmung.‘ So betrachtet jemand das Selbst in der Wahrnehmung.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die vierte Sicht eines Selbst mit Wahrnehmung als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst in der Wahrnehmung.

134. Wie betrachtet jemand die Gestaltungen ganz und gar als Selbst?

Hier betrachtet irgendjemand die aus Augenkontakt entstandene Absicht, die aus Ohrkontakt entstandene Absicht, die aus Nasenkontakt entstandene Absicht, die aus Zungenkontakt entstandene Absicht, die aus Körperkontakt entstandene Absicht, die aus Geistkontakt entstandene Absicht ganz und gar als Selbst. ‚Was die aus Geistkontakt entstandene Absicht ist, das bin ich. Was ich bin, das ist die aus Geistkontakt entstandene Absicht.‘ Er betrachtet die aus Geistkontakt entstandene Absicht und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das

ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.' Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier die aus Geistkontakt entstandene Absicht ganz und gar als Selbst:

„Was die aus Geistkontakt entstandene Absicht ist, das bin ich.“

„Was ich bin, das ist die aus Geistkontakt entstandene Absicht.“

Er betrachtet die aus Geistkontakt entstandene Absicht und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht eines Selbst mit Gestaltungen als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist eine falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand Gestaltungen ganz und gar als Selbst.

Wie betrachtet jemand das Selbst als Gestaltungen besitzend?

Irgendjemand hier betrachtet Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: „Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Gestaltungen durch diese Gestaltungen.“ So betrachtet jemand das Selbst als Gestaltungen besitzend.

Angenommen ein Baum wäre von einem Schatten umgeben. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: „Dieses ist der Baum. Dieses ist der Schatten. Der Baum ist etwas anderes und der Schatten ist etwas anderes. Aber dieser Baum besitzt einen Schatten durch diesen Schatten.“

Er betrachtet den Baum als Schatten besitzend.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: „Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Gestaltungen durch diese Gestaltungen.“ So betrachtet jemand das Selbst als Gestaltungen besitzend.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die zweite Sicht eines Selbst mit Gestaltungen als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst als Gestaltungen besitzend.

Wie betrachtet jemand im Selbst die Gestaltungen?

Irgendjemand hier betrachtet Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: „Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst sind diese Gestaltungen.“ So betrachtet jemand im Selbst die Gestaltungen.

Angenommen eine Blume wäre von einem Geruch begleitet. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: „Dieses ist die Blume. Dieses ist der Geruch. Die Blume ist etwas anderes und der Geruch ist etwas anderes. Aber dieser Geruch ist in dieser Blume.“

Er betrachtet den Geruch als in der Blume.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: „Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst sind diese Gestaltungen.“ So betrachtet jemand im Selbst die Gestaltungen.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die dritte Sicht eines Selbst mit Gestaltungen als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand im Selbst die Gestaltungen.

Wie betrachtet jemand in den Gestaltungen das Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst ist in diesen Gestaltungen.‘ So betrachtet jemand in den Gestaltungen das Selbst.

Angenommen ein Edelstein wäre in ein Kästchen gelegt worden. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Edelstein. Dieses ist das Kästchen. Der Edelstein ist etwas anderes und das Kästchen ist etwas anderes. Aber dieser Edelstein ist in diesem Kästchen.‘

Er betrachtet den Edelstein als in dem Kästchen.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Bewußtsein ..., Materie ..., Gefühl ... Wahrnehmung ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses Selbst ist in diesen Gestaltungen.‘ So betrachtet jemand das Selbst in den Gestaltungen.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die vierte Sicht eines Selbst mit Gestaltungen als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst in den Gestaltungen.

135. Wie betrachtet jemand Bewußtsein ganz und gar als Selbst?

Hier betrachtet irgendjemand das Augenbewußtsein, das Ohrbewußtsein, das Nasenbewußtsein, das Zungenbewußtsein, das Körperbewußtsein, das Geistbewußtsein ganz und gar als Selbst. ‚Was das Geistbewußtsein ist, das bin ich. Was ich bin, das ist dieses Geistbewußtsein.‘ Er betrachtet das Geistbewußtsein und das Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.‘ Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier das Geistbewußtsein ganz und gar als Selbst:

‚Was das Geistbewußtsein ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist dieses Geistbewußtsein.‘

Er betrachtet das Geistbewußtsein und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht eines Selbst mit Bewußtsein als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Bewußtsein ganz und gar als Selbst.

Wie betrachtet jemand das Selbst als Bewußtsein besitzend?

Irgendjemand hier betrachtet Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ....., Gestaltungen ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Bewußtsein durch dieses Bewußtsein.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Bewußtsein besitzend.

Angenommen ein Baum wäre von einem Schatten umgeben. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Baum. Dieses ist der Schatten. Der Baum ist etwas anderes und der

Schatten ist etwas anderes. Aber dieser Baum besitzt einen Schatten durch diesen Schatten.<sup>1</sup>  
Er betrachtet den Baum als Schatten besitzend.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Bewußtsein durch dieses Bewußtsein.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Bewußtsein besitzend.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die zweite Sicht eines Selbst mit Bewußtsein als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst als Bewußtsein besitzend.

Wie betrachtet jemand im Selbst das Bewußtsein?

Irgendjemand hier betrachtet Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist das Bewußtsein.‘  
So betrachtet jemand im Selbst das Bewußtsein.

Angenommen eine Blume wäre von einem Geruch begleitet. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist die Blume. Dieses ist der Geruch. Die Blume ist etwas anderes und der Geruch ist etwas anderes. Aber dieser Geruch ist in dieser Blume.‘

Er betrachtet den Geruch als in der Blume.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber in diesem Selbst ist dieses Bewußtsein.‘ So betrachtet jemand im Selbst das Bewußtsein.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die dritte Sicht eines Selbst mit Bewußtsein als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand im Selbst das Bewußtsein.

Wie betrachtet jemand im Bewußtsein das Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst ist in diesem Bewußtsein.‘ So betrachtet jemand im Bewußtsein das Selbst.

Angenommen ein Edelstein wäre in ein Kästchen gelegt worden. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Edelstein. Dieses ist das Kästchen. Der Edelstein ist etwas anderes und das Kästchen ist etwas anderes. Aber dieser Edelstein ist in diesem Kästchen.‘

Er betrachtet den Edelstein als in dem Kästchen.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Materie ..., Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses Selbst ist in diesem Bewußtsein.‘ So betrachtet jemand das Selbst im Bewußtsein.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die vierte Sicht eines Selbst mit Bewußtsein als Grundlage.

Die Sicht eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.  
So betrachtet jemand das Selbst im Bewußtsein.

Auf diese zwanzig Arten gibt es die Neigung zur Sicht eines Selbst.

Zweites Kapitel: Darlegung der Sicht eines Selbst [zu Ende]

## 2. 3. Darlegung der falschen Sicht - Micchādiṭṭhiniddeso

136. Auf welche zehn Arten gibt es Neigung zur falschen Sicht?<sup>19</sup>

‚Nichts wurde gegeben.‘ Das ist eine Grundlage. Solch eine Theorie ist falsche Sicht mit der Neigung, beeinflußt zu sein. Die Sicht ist nicht die Grundlage. Die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste falsche Sicht mit falscher Grundlage.

Die falsche Sicht ist falsch erlangte Sicht. ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Nichts wurde geopfert.‘ ... vgl. § 136

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Nichts wurde gespendet.‘<sup>20</sup> ..... vgl. § 136

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es gibt keine Frucht und keine Wirkung von gut ausgeführten und schlecht ausgeführten Handlungen.‘<sup>21</sup> ...vgl. § 136

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es gibt nicht diese Welt.‘ ... vgl. § 136

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es gibt keine andere Welt.‘ ... vgl. § 136

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es gibt keine Mutter.‘ ... vgl. § 136

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es gibt keinen Vater.‘ ... vgl. § 136

... vgl. § 128 bis

19 Vgl. DN 2, § 23, MN 41, 60 u. a. In mehreren Suttā werden diese 10 falschen Ansichten im Zusammenhang der 10 unheilsamen Handlungen, zugehörig zu den 3 geistig unheilsamen, als falsche Sicht aufgeführt. Über die Wirkung dieser falschen Sicht im Zusammenhang der 10 unheilsamen Handlungen sagt der Buddha z. B. in MN 42:

„So, Haushälter, ist Verhalten, das nicht im Einklang mit der Lehre ist und nicht rechtschaffenes Verhalten die Ursache, daß einige Wesen beim Abbrechen des Körpers, nach dem Tod auf Abwegen (apāyam), auf einem Leidensweg (duggatim), in einem niederen Bereich (vinipātam), in einem qualvollen Bereich (nirayam) erscheinen.“

Diese 10 falschen Ansichten haben besonders schwerwiegende Folgen, weil sie die Wirkung von Handlungen und auch erneute Geburt ignorieren. Sie sind somit ein starkes Hindernis für jeden spirituellen Entwicklungsweg. Wenn man seine Zukunft verbessern möchte, sei es in diesem Leben oder darüber hinaus, ist es immer wieder wichtig diese 10 falschen Ansichten zu reflektieren und sein eigenes Denken entsprechend zu überprüfen.

20 Bei dieser Auffassung wird nicht *dāna* – Geben abgelehnt oder als nicht sinnvoll gesehen, sondern es wird geleugnet, daß Geben kammische Wirkungen hat.

21 Auch hier werden heilsame Handlungen, wie ethisches Verhalten, nicht abgelehnt, sondern es wird geleugnet, daß diese kammische Wirkungen haben. Das bedeutet zum Beispiel bezüglich Ethik, daß man die ethischen Regeln brechen kann, ohne daß eine Überschreitung kammische Folgen haben wird.

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es gibt keine spontan [ohne Eltern] geborenen Wesen.‘ .... *vgl. § 136*

... *vgl. § 128 bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es gibt keine Asketen und Brahmanen in der Welt, die ausgestattet sind mit rechten Erreichungen, welche diese Welt und die andere Welt mit direktem Wissen selbst realisiert haben und deutlich sichtbar machen.‘

Das ist eine Grundlage. Solch eine Theorie ist falsche Sicht mit der Neigung, beeinflusst zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage. Die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die zehnte falsche Sicht mit falscher Grundlage.

Die falsche Sicht ist falsch erlangte Sicht. ...

... *vgl. § 128 bis*

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese zehn Arten gibt es Neigung zur falschen Sicht.

Drittes Kapitel: Darlegung der falschen Sicht [zu Ende]

## 2. 4. Darlegung der Persönlichkeitssicht - Sakkāyadiṭṭhiniddeso

137. Auf welche zwanzig Arten gibt es Neigung zur Persönlichkeitssicht?

Ein [im *dhamma*] ungebildetes, gewöhnliches Lebewesen, welches die Edlen nicht sieht, das nicht weise ist bezüglich der edlen Lehre (*dhamma*), das sich in der edlen Lehre (*dhamma*) nicht übt, das rechte Menschen nicht sieht, das bezüglich der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht weise ist, das sich in der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht übt, betrachtet hier Materie ganz und gar als Selbst, Selbst als Materie besitzend, im Selbst Materie oder in Materie das Selbst.

*ebenso* Gefühl ...

*ebenso* Wahrnehmung ...

*ebenso* Gestaltungen ...

Es betrachtet Bewußtsein ganz und gar als Selbst,

Selbst als Bewußtsein besitzend,

im Selbst das Bewußtsein oder

im Bewußtsein das Selbst.

Wie betrachtet er Materie ganz und gar als Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet das Erdkaṣiṇa ganz und gar als Selbst:

... vgl. § 130

Irgendjemand hier betrachtet das weiße Kaṣiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das weiße Kaṣiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das weiße Kaṣiṇa.‘

Er betrachtet weißes Kaṣiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.‘ Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier das weiße Kaṣiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das weiße Kaṣiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das weiße Kaṣiṇa.‘

Er betrachtet das weiße Kaṣiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, dieses ist die erste Persönlichkeitsansicht mit Materie als Grundlage.

Die Persönlichkeitsansicht ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand Materie ganz und gar als Selbst.

...

vgl. § 130 bis 135 alles mit Persönlichkeitssicht

Auf diese zwanzig Arten gibt es Neigung zur Persönlichkeitssicht.

## 2. 5. Darlegung der Ewigkeitssicht - Sassatadiṭṭhiniddeso

138. Auf welche fünfzehn Arten gibt es Neigung zur Ewigkeitssicht<sup>22</sup> basierend auf einer Persönlichkeit?

Ein [im *dhamma*] ungebildetes, gewöhnliches Lebewesen, welches die Edlen nicht sieht, das nicht weise ist bezüglich der edlen Lehre (*dhamma*), das sich in der edlen Lehre (*dhamma*) nicht übt, das rechte Menschen nicht sieht, das bezüglich der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht weise ist, das sich in der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht übt, betrachtet Selbst als Materie besitzend,  
im Selbst Materie oder  
in Materie das Selbst.

*ebenso* Gefühl ...

*ebenso* Wahrnehmung ...

*ebenso* Gestaltungen ...

Es betrachtet

Selbst als Bewußtsein besitzend,

im Selbst das Bewußtsein oder

im Bewußtsein das Selbst.

Wie betrachtet jemand das Selbst als Materie besitzend?

Irgendjemand hier betrachtet Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ganz und gar als Selbst. Mit diesem ist es so: ‚Dieses ist mein Selbst. Aber dieses mein Selbst besitzt Materie durch diese Materie.‘ So betrachtet jemand das Selbst als Materie besitzend.

Angenommen ein Baum wäre von einem Schatten umgeben. Irgendein Mann würde darüber so sprechen: ‚Dieses ist der Baum. Dieses ist der Schatten. Der Baum ist etwas anderes und der Schatten ist etwas anderes. Aber dieser Baum besitzt einen Schatten durch diesen Schatten.‘

Er betrachtet den Baum als Schatten besitzend.

Genauso betrachtet hier irgendjemand Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein ...

... das ist die erste Ewigkeitssicht basierend auf einer Persönlichkeit.

Die Ewigkeitssicht ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand das Selbst als Materie besitzend.

...

Es gibt diese fünfzehn Arten Neigung zur Ewigkeitssicht basierend auf einer Persönlichkeit.

Fünftes Kapitel: Darlegung der Ewigkeitssicht [zu Ende]

<sup>22</sup> Diese Sicht negiert ein Ende des Daseinskreislaufs, was das Ziel der Buddha-Lehre ist, nämlich Nibbāna. Die Vertreter dieser Sicht möchten ewig leben. Sie haften Existenz an.

## 2. 6. Darlegung der Sicht des Abschneidens - Ucchedadiṭṭhiniddeso

139. Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht des Abschneidens<sup>23</sup> basierend auf einer Persönlichkeit?

Ein [im *dhamma*] ungebildetes, gewöhnliches Lebewesen, welches die Edlen nicht sieht, das nicht weise ist bezüglich der edlen Lehre (*dhamma*), das sich in der edlen Lehre (*dhamma*) nicht übt, das rechte Menschen nicht sieht, das bezüglich der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht weise ist, das sich in der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht übt, betrachtet hier Materie als Selbst, betrachtet Gefühl als Selbst, betrachtet Wahrnehmung als Selbst, betrachtet Gestaltungen als Selbst, betrachtet Bewußtsein als Selbst.

Wie betrachtet er Materie ganz und gar als Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet das Erdkasiṇa ganz und gar als Selbst:

...

Irgendjemand hier betrachtet das weiße Kasiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das weiße Kasiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das weiße Kasiṇa.‘

Er betrachtet weißes Kasiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ...

... vgl. § 128

Das ist die erste Sicht des Abschneidens mit Persönlichkeit als Grundlage.

Die Sicht des Abschneidens ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So sieht jemand Materie als Selbst.

...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zum Abschneiden basierend auf einer Persönlichkeit.

Sechstes Kapitel: Darlegung der Sicht des Abschneidens [zu Ende]

<sup>23</sup> Diese Sicht ist nicht zu verwechseln mit dem Ziel der Buddha-Lehre Nibbāna, was auch häufig fälschlicherweise mit Vernichtung übersetzt wird. Die Sicht des Abschneidens basiert auf rein intellektuellem Erwägen, ohne *Vipassanā*-Meditation zu praktizieren. Durch die *Vipassanā*-Meditation versucht man die Ursache für Leiden herauszufinden, durch die Sicht des Abschneidens bleibt der Geist bei der konzeptuellen Sicht eines Selbst, welches er überwinden möchte.

## 2. 7. Darlegung der Sicht, die ein Extrem annimmt - Antaggāhikādiṭṭhiniddeso<sup>24</sup>

140. Auf welche fünfzig Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt?

- (1) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist ewig‘?
- (2) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist nicht ewig‘?
- (3) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist endlich‘?
- (4) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist unendlich‘?
- (5) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Was das Leben ist, das ist der Körper‘?
- (6) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Das Leben ist etwas anderes und der Körper ist etwas anderes‘?
- (7) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen (*Tathāgata*) nach dem Tod‘?
- (8) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nicht nach dem Tod‘?
- (9) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod und es gibt ihn nicht‘?
- (10) Auf wie viele Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Weder gibt es den Sogegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht‘?<sup>25</sup>

(1.) Es gibt Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist ewig‘ auf fünf Arten.

... (*jede Neigung der oben aufgezählten gibt es auf fünf Arten*)

(10.) Es gibt Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Weder gibt es den Sogegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht‘ auf fünf Arten.

(1.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist ewig‘?

Materie ist die Welt und sie ist ewig. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist ewig‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Gefühl ist die Welt und es ist ewig. ...

Wahrnehmung ist die Welt und sie ist ewig. ...

<sup>24</sup> *antaggāhikā diṭṭhi* - die Annahme einer extremen Sicht oder die Sicht, die zu einer Seite neigt, einseitige Sicht

<sup>25</sup> Diese 10 Ansichten vgl. MN 25

Gestaltungen sind die Welt und sie sind ewig. ...

Bewußtsein ist die Welt und es ist ewig. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die fünfte<sup>26</sup> Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist ewig‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚die Welt ist ewig‘.

(2.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist nicht ewig‘?

Materie ist die Welt und sie ist nicht ewig. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. ...

... das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist nicht ewig‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Gefühl ist die Welt und es ist nicht ewig. ...

Wahrnehmung ist die Welt und sie ist nicht ewig. ...

Gestaltungen sind die Welt und sie sind nicht ewig. ...

Bewußtsein ist die Welt und es ist nicht ewig. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht, ...

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem als ‚die Welt ist nicht ewig‘ annimmt.

(3.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist endlich‘?

Irgendjemand hier durchflutet einen begrenzten Raum, ihn schwarz machend.<sup>27</sup> Mit diesem ist es so: ‚Die Welt ist endlich, sie ist eingekreist.‘ Er nimmt ein Ende wahr. Was er durchflutet, das ist so die Grundlage und die Welt. Dadurch durchflutet er so: ‚So ist das Selbst, so ist die Welt.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als

<sup>26</sup> Die 5 Arten der entsprechenden Sicht beziehen sich auf die 5 *khandha*. Bewußtsein als 5. *khandha* ist somit die fünfte Art der entsprechenden Sicht.

<sup>27</sup> Diese Aussage bezieht sich auf Kasiṇa-Übungen. Das Kasiṇa wird hier begrenzt ausgebreitet und der/die Praktizierende nimmt an, es handele sich um die Welt, die er/sie so sieht. Die Welt wird gleichgesetzt mit dem Selbst. Das Selbst ist hier nicht das Kasiṇa, sondern der Geist, der das begrenzte Kasiṇa produziert.

auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist endlich‘.  
Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht,  
... vgl. § 128 bis  
Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Irgendjemand hier durchflutet einen begrenzten Raum, ihn gelb machend. ...

Irgendjemand hier durchflutet einen begrenzten Raum, ihn rot machend. ...

Irgendjemand hier durchflutet einen begrenzten Raum, ihn weiß machend. ...

Irgendjemand hier durchflutet einen begrenzten Raum, ihn strahlend machend. Mit diesem ist es so: ‚Die Welt ist endlich, sie ist eingekreist.‘ Er nimmt ein Ende wahr. Was er durchflutet, das ist so die Grundlage und die Welt. Dadurch durchflutet er so: ‚So ist das Selbst, so ist die Welt.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist endlich‘.

(4.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist unendlich‘?

Irgendjemand hier durchflutet einen ausgedehnten Raum, ihn schwarz machend. Mit diesem ist es so: ‚Die Welt ist unendlich, sie ist nicht eingekreist.‘ Er nimmt kein Ende wahr. Was er durchflutet, das ist so die Grundlage und die Welt. Dadurch durchflutet er so: ‚So ist das Selbst, so ist die Welt.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist unendlich‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht,

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Irgendjemand hier durchflutet einen ausgedehnten Raum, ihn gelb machend. ...

Irgendjemand hier durchflutet einen ausgedehnten Raum, ihn rot machend. ...

Irgendjemand hier durchflutet einen ausgedehnten Raum, ihn weiß machend. ...

Irgendjemand hier durchflutet einen ausgedehnten Raum, ihn strahlend machend. Mit diesem ist es so: ‚Die Welt ist unendlich, sie ist nicht eingekreist.‘ Er nimmt kein Ende wahr. Was er durchflutet, das ist so die Grundlage und die Welt. Dadurch durchflutet er so: ‚So ist das Selbst, so ist die Welt.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Die Welt ist unendlich‘.

(5.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Was das Leben ist, das ist der Körper‘?

Materie ist das Leben und der Körper. Was das Leben ist, das ist der Körper. Was der Körper ist, das ist das Leben. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Was das Leben ist, das ist der Körper‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht,

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Gefühl ist das Leben und der Körper. ...

Wahrnehmung ist das Leben und der Körper. ...

Gestaltungen sind das Leben und der Körper. ...

Bewußtsein ist das Leben und der Körper. Was das Leben ist, das ist der Körper. Was der Körper ist, das ist das Leben. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt. ...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Was das Leben ist, das ist der Körper.‘

(6.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Das Leben ist etwas anderes und der Körper ist etwas anderes‘?

Materie ist der Körper, nicht das Leben. Das Leben ist nicht der Körper. Das Leben ist etwas anderes und der Körper ist etwas anderes. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Das Leben ist etwas anderes und der Körper ist etwas anderes.‘

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht,

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Gefühl ist der Körper, nicht das Leben. ...

Wahrnehmung ist der Körper, nicht das Leben. ...

Gestaltungen sind der Körper, nicht das Leben. ...

Bewußtsein ist der Körper, nicht das Leben. Das Leben ist nicht der Körper. Das Leben ist etwas anderes, der Körper ist etwas anderes. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt. ...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Das Leben ist etwas anderes, der Körper ist etwas anderes.‘

(7.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod‘?

Hier ist nur der Körper ein Ding des Todes. ‚Der Sogegangene ist, besteht, entsteht und existiert wieder nach dem Abbrechen des Körpers.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Hier ist nur das Gefühl ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur die Wahrnehmung ein Ding des Todes. ...

Hier sind nur die Gestaltungen ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur das Bewußtsein ein Ding des Todes. ‚Der Sogegangene ist, besteht, entsteht und existiert wieder nach dem Abbrechen des Körpers‘. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod‘.

(8.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nicht nach dem Tod‘?

Hier ist nur der Körper ein Ding des Todes. ‚Der Sogegangene ist abgeschnitten, verschwunden nach dem Abbrechen des Körpers. Es gibt den Sogegangenen nicht nach dem Tod‘. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nicht nach dem Tod‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht,

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Hier ist nur das Gefühl ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur die Wahrnehmung ein Ding des Todes. ...

Hier sind nur die Gestaltungen ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur das Bewußtsein ein Ding des Todes. Der Sogegangene ist abgeschnitten, verschwunden nach dem Abbrechen des Körpers. ‚Es gibt den Sogegangenen nicht nach dem Tod‘. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nicht nach dem Tod‘.

(9.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod und es gibt ihn nicht‘?

Hier ist nur der Körper ein Ding des Todes. ‚Den Sogegangenen gibt es und gibt es nicht nach dem Abbrechen des Körpers.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt. Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod und es gibt ihn nicht‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Hier ist nur das Gefühl ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur die Wahrnehmung ein Ding des Todes. ...

Hier sind nur die Gestaltungen ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur das Bewußtsein ein Ding des Todes. ‚Den Sogegangenen gibt es und gibt es nicht nach dem Abbrechen des Körpers.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

...

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod und es gibt ihn nicht‘.

(10.) Auf welche fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Weder gibt es den Sogegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht‘?

Hier ist nur der Körper ein Ding des Todes. ‚Den Sogegangenen gibt es weder, noch gibt es ihn nicht nach dem Abbrechen des Körpers, nach dem Tod.‘ Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Weder gibt es den Sogegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht‘.

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist eine falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Hier ist nur das Gefühl ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur die Wahrnehmung ein Ding des Todes. ...

Hier sind nur die Gestaltungen ein Ding des Todes. ...

Hier ist nur das Bewußtsein ein Ding des Todes. ‚Weder gibt es den Sogegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht‘. Sicht ist die Neigung, beeinflußt zu sein.

Mit dieser Sicht wird ein Extrem angenommen. Es ist eine Sicht, die ein Extrem annimmt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die fünfte Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Weder gibt es den Sogegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht‘.

...

Die Sicht, die ein Extrem annimmt, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese fünf Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt als ‚Weder gibt es den So-  
gegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht‘.

Auf diese fünfzig Arten gibt es Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt.

Siebttes Kapitel: Darlegung der Sicht, die ein Extrem annimmt [zu Ende]

## **2. 8. Darlegung der extremen Sicht bezogen auf Vergangenheit - Pubbantānudiṭṭhiniddeso**

141. Auf welche achtzehn Arten gibt es die Neigung zur extremen Sicht bezogen auf Vergangenheit?<sup>28</sup>

Es gibt vier Theorien über Ewigkeit, vier Arten Vertreter bestimmter Aspekte bezüglich Ewigkeit, vier Arten Vertreter über Endlichkeit und Unendlichkeit, vier Arten Vertreter, die sich wie ein glatter Fisch winden, zwei Vertreter des ursachlosen Entstehens.

Auf diese achtzehn Arten gibt es die Neigung zur extremen Sicht bezogen auf Vergangenheit.

Achtes Kapitel: Darlegung der extremen Sicht bezogen auf Vergangenheit [zu Ende]

---

28 Ausführliche Erklärungen dazu vgl. DN 1. Es geht hier um Ansichten bezüglich früherer Leben.

## **2. 9. Darlegung der extremen Sicht bezogen auf die Zukunft - Aparantānudiṭṭhiniddeso**

142. Auf welche vierundvierzig Arten gibt es die Neigung zur extremen Sicht bezogen auf die Zukunft?<sup>29</sup>

Es gibt sechzehn Theorien bezüglich Wahrnehmen, acht Theorien bezüglich Nicht-Wahrnehmen, acht Theorien über weder Wahrnehmen noch nicht Wahrnehmen, sieben Theorien über Abschneiden, fünf Theorien über Nibbāna als die sichtbaren Dinge [in dieser Welt].

Die Neigung zur extremen Sicht bezogen auf die Zukunft gibt es auf diese vierundvierzig Arten.

Neuntes Kapitel: Darlegung der extremen Sicht bezogen auf die Zukunft [zu Ende]

---

<sup>29</sup> Ausführliche Erklärungen dazu vgl. DN 1

## 2. 10. - 12. Darlegung der fesselnden Sichtweisen - Saññojanikādiṭṭhiniddeso

143. Auf welche achtzehn Arten gibt es Neigung zur fesselnden Sicht?

Jede Sicht, die zu Sicht führt, die ein Dickicht der Sicht ist, die ein schwierig zu überquerender Weg ist, die Rauferei ist, die Zucken ist, die eine Fessel ist, die ein Pfeil ist, die Enge ist, die Hemmung ist, die ein Band ist, die ein Abgrund ist, die Einströmung ist, die Hitze ist, die Fieber ist, die ein Knoten ist, die Anhaftung ist, die Neigung ist, die beeinflußt sein ist, ist Sicht.

Dieses sind die achtzehn Arten der Neigung zur fesselnden Sicht.

144. Auf welche achtzehn Arten gibt es die Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘?

‚Ich bin das Auge‘ ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Es ist die Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘. Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘.<sup>30</sup>

Die Sicht, die gefesselt ist mit Dünkel, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Ich bin das Ohr‘ ist die Neigung, ...

‚Ich bin die Nase‘ ist die Neigung, ...

‚Ich bin die Zunge‘ ist die Neigung, ...

‚Ich bin der Körper‘ ist die Neigung, ...

‚Ich bin der Geist‘ ist die Neigung, ...

‚Ich bin die Sehobjekte‘ ist die Neigung, ...

...

‚Ich bin die Geistobjekte‘ ist die Neigung, ...

‚Ich bin das Augenbewußtsein‘ ist die Neigung, ...

...

‚Ich bin das Geistbewußtsein‘ ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Es ist die Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘. Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die achtzehnte Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘.

Die Sicht, die gefesselt ist mit Dünkel, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

<sup>30</sup> Die falsche Sicht, als Geistesfaktor *diṭṭhi* erscheinend, wird hier stark unterstützt durch den Geistesfaktor *māna* (Dünkel). Beide Geistesfaktoren sind immer von den Wurzeln Verlangen (*lobha*) und Unwissenheit (*moha*) begleitet.

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese achtzehn Arten gibt es die Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘.

145. Auf welche achtzehn Arten gibt es die Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘?

‚Es ist mein Auge‘ ist die Neigung, beeinflusst zu sein. Es ist die Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘. Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘.

Die Sicht, die gefesselt ist mit Dünkel, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Es ist mein Ohr‘ ist die Neigung, ...

‚Es ist meine Nase‘ ist die Neigung, ...

‚Es ist meine Zunge‘ ist die Neigung, ...

‚Es ist mein Körper‘ ist die Neigung, ...

...

‚Es ist mein Geist‘ ist die Neigung, ...

‚Es ist mein Sehobjekt‘ ist die Neigung, ...

...

‚Es ist mein Geistobjekt‘ ist die Neigung, ...

‚Es ist mein Augenbewußtsein‘ ist die Neigung, ...

...

‚Es ist mein Geistbewußtsein‘ ist die Neigung, beeinflusst zu sein. Es ist die Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘. Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht. Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die achtzehnte Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘.

Die Sicht, die gefesselt ist mit Dünkel, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese achtzehn Arten gibt es die Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘.

Zwölftes Kapitel: Darlegung der der Sicht des Fesselnden [zu Ende]

## 2. 13. Darlegung der Sicht verbunden mit der Theorie eines Selbst - Attavādapaṭisaṃyuttadiṭṭhiniddeso

146. Auf welche zwanzig Arten gibt es die Neigung zur Sicht verbunden mit der Theorie eines Selbst?

Ein [im *dhamma*] ungebildetes, gewöhnliches Lebewesen, welches die Edlen nicht sieht, das nicht weise ist bezüglich der edlen Lehre (*dhamma*), das sich in der edlen Lehre (*dhamma*) nicht übt, das rechte Menschen nicht sieht, das bezüglich der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht weise ist, das sich in der Lehre (*dhamma*) rechter Menschen nicht übt, betrachtet hier Materie ganz und gar als Selbst, Selbst als Materie besitzend, im Selbst Materie oder in Materie das Selbst.

... Gefühl ...,  
 ... Wahrnehmung ...,  
 ... Gestaltungen ...,  
 Es betrachtet Bewußtsein ganz und gar als Selbst, Selbst als Bewußtsein besitzend, im Selbst das Bewußtsein oder im Bewußtsein das Selbst. ...

Wie betrachtet er Materie ganz und gar als Selbst?

Irgendjemand hier betrachtet das Erdkaṣiṇa ganz und gar als Selbst:

...

...

Irgendjemand hier betrachtet das weiße Kaṣiṇa ganz und gar als Selbst:

‚Was das weiße Kaṣiṇa ist, das bin ich.‘

‚Was ich bin, das ist das weiße Kaṣiṇa.‘

Er betrachtet weißes Kaṣiṇa und Selbst ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Angenommen jemand sieht eine brennende Öllampe ganz und gar so: ‚Was die Flamme ist, das ist die Farbe; was die Farbe ist, das ist die Flamme.‘ Er betrachtet die Flamme und die Farbe ganz und gar nicht als zwei Dinge.

Genauso betrachtet irgendjemand hier das weiße Kaṣiṇa ganz und gar als Selbst:

... dieses ist die erste Sicht verbunden mit der Theorie eines Selbst mit Materie als Grundlage.

Die Sicht verbunden mit der Theorie eines Selbst ist falsche Sicht, es ist falsch erlangte Sicht. Eine Person, die begleitet ist von dieser falsch erlangten Sicht, hat falsch gerichtete Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

So betrachtet jemand Materie ganz und gar als Selbst.

...

Auf diese zwanzig Arten gibt es die Neigung zur Sicht verbunden mit der Theorie eines Selbst.

Dreizehntes Kapitel: Darlegung der Sicht verbunden mit der Theorie eines Selbst [zu Ende]

## 2. 14. Darlegung der Sicht verbunden mit der Theorie einer Welt - Lokavādapāṭisaṃyuttadiṭṭhiniddeso

147. Auf welche acht Arten gibt es die Neigung zur Sicht verbunden mit der Theorie einer Welt? ‚Das Selbst und die Welt sind ewig‘ ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Es ist die Sicht, die verbunden ist mit der Theorie einer Welt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die erste Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt.

Die Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

‚Das Selbst und die Welt sind nicht ewig‘ ...

‚Das Selbst und die Welt sind ewig und nicht ewig‘ ...

‚Das Selbst und die Welt sind weder ewig und noch nicht ewig‘ ...

‚Das Selbst und die Welt sind endlich‘ ...

‚Das Selbst und die Welt sind nicht endlich‘ ...

‚Das Selbst und die Welt sind endlich und nicht endlich‘ ...

‚Das Selbst und die Welt sind weder endlich noch nicht endlich‘ ist die Neigung, beeinflußt zu sein. Es ist die Sicht, die verbunden ist mit der Theorie einer Welt.

Die Sicht ist nicht die Grundlage, die Grundlage ist nicht die Sicht.

Die Sicht ist etwas anderes und die Grundlage ist etwas anderes. Was es sowohl als Sicht gibt, als auch als Grundlage, das ist die achte Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt.

Die Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt, ist falsche Sicht.

... vgl. § 128 bis

Diese Fesseln sind keine Ansichten.

Auf diese acht Arten gibt es die Neigung zur Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt.

Vierzehntes Kapitel: Darlegung der Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt [zu Ende]

## 2. 15. - 16. Darlegung der Sicht über Werden und Nicht-Werden – Bhava-vibhavadiṭṭhiniddeso

148. Die Neigung zum Festhalten ist Sicht des Werdens. Die Neigung zum zu weit Gehen (Laufen) ist Sicht des Nicht-Werdens.

Fünfunddreißig Arten der Neigung des Genießens: Wie viele (davon) sind Ansichten des Werdens und wie viele sind Ansichten des Nicht-Werdens?

Zwanzig Arten der Neigung zur Sicht eines Selbst: Wie viele (davon) sind Ansichten des Werdens und wie viele sind Ansichten des Nicht-Werdens?

... vgl. § 127

Acht Arten der Neigung verbunden mit der Theorie einer Welt: Wie viele (davon) sind Ansichten des Werdens und wie viele Ansichten des Nicht-Werdens?

Fünfunddreißig Arten der Neigung des Genießens: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

Zwanzig Arten der Neigung zur Sicht eines Selbst: Fünfzehn sind Ansichten des Werdens, fünf sind Ansichten des Nicht-Werdens.

Zehn Arten der Neigung zur falschen Sicht: Alle diese sind Ansichten des Nicht-Werdens.

Zwanzig Arten der Neigung zur Persönlichkeitssicht: Fünfzehn sind Ansichten des Werdens, fünf sind Ansichten des Nicht-Werdens.

Fünfzehn Arten der Neigung zur Ewigkeitssicht basierend auf einer Persönlichkeit: Alle diese sind Ansichten des Werdens.

Fünf Arten der Neigung zum Abschneiden basierend auf einer Persönlichkeit: Alle diese sind Ansichten des Nicht-Werdens.

„Die Welt ist ewig“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Alle diese sind Ansichten des Werdens.

„Die Welt ist nicht ewig“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Alle diese sind Ansichten des Nicht-Werdens.

„Die Welt ist endlich“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

„Die Welt ist unendlich“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

„Was das Leben ist, das ist der Körper“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Alle diese sind Ansichten des Nicht-Werdens.

„Das Leben ist etwas anderes und der Körper ist etwas anderes“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Alle diese sind Ansichten des Werdens.

„Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Alle diese sind Ansichten des Werdens.

„Es gibt den Sogegangenen nicht nach dem Tod“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Alle diese sind Ansichten des Nicht-Werdens.

„Es gibt den Sogegangenen nach dem Tod und es gibt ihn nicht“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

„Weder gibt es den Sogegangenen nach dem Tod, noch gibt es ihn nicht“ fünf Arten der Neigung zur Sicht, die ein Extrem annimmt: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

Achtzehn Arten der Neigung zur extremen Sicht bezogen auf Vergangenheit: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

Vierundvierzig Arten der Neigung zur extremen Sicht bezogen auf die Zukunft: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

Achtzehn Arten der Neigung zur Sicht des Fesselnden: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

Achtzehn Arten der Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚Ich‘: Alle diese sind Ansichten des Nicht-Werdens.

Achtzehn Arten der Neigung zur Sicht, die gefesselt ist mit dem Dünkel ‚mein‘: Alle diese sind Ansichten des Werdens.

Zwanzig Arten der Neigung zur Sicht, verbunden mit der Theorie eines Selbst: Fünfzehn sind Ansichten des Werdens, fünf sind Ansichten des Nicht-Werdens.

Acht Arten der Neigung zur Sicht, verbunden mit der Theorie einer Welt: Es können Ansichten des Werdens sein oder es können Ansichten des Nicht-Werdens sein.

Alle diese Ansichten sind Ansichten des Genießens.

Alle diese Ansichten sind Ansichten eines Selbst.

Alle diese Ansichten sind falsche Ansichten.

Alle diese Ansichten sind Persönlichkeitsansichten.

Alle diese Ansichten sind extreme Ansichten.

Alle diese Ansichten sind fesselnde Ansichten.

Alle diese Ansichten sind Ansichten verbunden mit der Theorie eines Selbst.

Die Sicht des Werdens und die Sicht des Nicht-Werdens,  
Nachdenker halten an dieser Zweiheit fest.

Für sie gibt es so kein Wissen über das Ende.

Wie auch immer diese Welt ist, es ist verdrehte Wahrnehmung.

149. „Es gibt zwei Richtungen der Ansichten, *Bhikkhus*, mit welchen Devas und Menschen behaftet sind, einige halten fest, einige gehen zu weit. Diejenigen, die Augen haben sehen.

Wie halten einige fest, *Bhikkhus*? Es gibt Devas und Menschen, die Werden genießen, die Hingabe zum Werden haben, die sich zusammen am Werden erfreuen. Wenn diesen die Lehre (*dhamma*) vom Ende des Werdens gelehrt wird, geht das Bewußtsein nicht darauf ein, strahlt nicht, hält sich dort nicht auf, ist nicht dort hingeneigt. So, *Bhikkhus*, halten einige fest.

Wie gehen einige zu weit, *Bhikkhus*? Einige nun haben Furcht vor Werden, schämen sich, sind angewidert, erfreuen sich sehr am Nicht-Werden.

‚Dort wo, Freund, dieses Selbst beim Abbrechen des Körpers nach dem Tod abgeschnitten werden wird, verschwunden sein wird, nicht mehr sein wird nach dem Tod, das ist Frieden, das ist erhaben, das ist dann genauso wie es ist.‘ So, *Bhikkhus*, gehen einige zu weit.

Wie, *Bhikkhus*, sehen die die Augen haben?

Hier, *Bhikkhus*, sieht ein *Bhikkhu* das Gewordene, als das, was es ist. Wenn man das Gewordene als das, was es ist gesehen hat, folgt man der Ernüchterung, der Leidenschaftslosigkeit, dem Ende. So, *Bhikkhus*, sehen die, die Augen haben.

Wer das Gewordene als das, was es ist sieht,

geht über das Gewordene hinaus;

So wird man erfolgreich befreit.

Der Durst nach Werden hat sich erschöpft.

Man hat das Gewordene gründlich verstanden,

Ohne Durst nach Werden oder Nicht-Werden.

Vom Nicht-Werden aus dem Gewordenen geht der *Bhikkhu* nicht zu weiterem Werden.“<sup>31</sup>

150. Drei Individuen sind zu Fehlsichten gekommen, drei Individuen sind zu rechten Ansichten gekommen.

Welche drei Individuen sind zu Fehlsichten gekommen? Anhänger anderer Glaubensrichtungen,

31 Vgl. KN: It 49 Diṭṭhigatasutta

Schüler der Anhänger anderer Glaubensrichtungen und diejenigen mit falscher Sicht. Diese drei Individuen sind zu Fehlansichten gekommen.

Welche drei Individuen sind zu rechten Ansichten gekommen? Der Sogegangene und die Schüler des Sogegangenen und diejenigen mit rechter Sicht. Diese drei Individuen sind zu rechten Ansichten gekommen.

Ein Mann, der ärgerlich und böswillig ist,  
schlecht und heuchlerisch,  
betrügerisch und mit Fehlansichten,  
dieser sollte als Kastenloser erkannt werden.<sup>32</sup>

Jemand der ohne Ärger und Böswilligkeit ist,  
rein und klar geworden,  
mit rechten Ansichten und weise,  
dieser sollte als Edler erkannt werden.

Es gibt drei Arten Fehlansichten und drei Arten rechte Ansichten. Welches sind die drei Arten Fehlansichten?

„Dieses ist mein“ ist eine Fehlansicht. „Dieses bin ich“ ist eine Fehlansicht. „Dieses ist mein Selbst“ ist eine Fehlansicht. Dieses sind drei Fehlansichten.

Welches sind die drei rechten Ansichten? „Dieses ist nicht mein“ ist eine rechte Ansicht. „Dieses bin nicht ich“ ist eine rechte Ansicht. „Dieses ist nicht mein Selbst“ ist eine rechte Ansicht. Dieses sind drei rechte Ansichten.

„Dieses ist mein“ – welche Sicht ist es? Wie viele Ansichten sind es? Welche Arten Endlichkeit unterstützen diese Ansichten?

„Dieses bin ich“ - welche Sicht ist es? Wie viele Ansichten sind es? Welche Arten Endlichkeit unterstützen diese Ansichten?

„Dieses ist mein Selbst“ - welche Sicht ist es? Wie viele Ansichten sind es? Welche Arten Endlichkeit unterstützen diese Ansichten?

„Dieses ist mein“ ist Endlichkeitsansicht bezogen auf Vergangenheit. Es gibt achtzehn Ansichten. Diese Ansichten werden unterstützt durch Endlichkeit bezogen auf Vergangenheit.

„Dieses bin ich“ ist Endlichkeitsansicht bezogen auf die Zukunft. Es gibt vierundvierzig Ansichten. Diese Ansichten werden unterstützt durch Endlichkeit bezogen auf die Zukunft.

„Dieses ist mein Selbst“ ist Sicht eines Selbst mit zwanzig Grundlagen und Persönlichkeitssicht mit zwanzig Grundlagen.

Zweiundsechzig Arten Ansichten haben als Hauptansicht die Persönlichkeitsansicht.

Diese Ansichten werden unterstützt durch Endlichkeit bezogen auf Vergangenheit und Zukunft.

151. „Wer auch immer, *Bhikkhus*, bei mir zur Vollendung gekommen ist, alle diese haben rechte Sicht. Von diesen mit rechter Sicht finden fünf hier<sup>33</sup> Vollendung, fünf nachdem sie [von] hier weggegangen sind.

Welche sind die fünf, die hier vollendet sind? Jemand, der [höchstens] sieben Mal [geboren wird] vor dem höchsten [Frieden], jemand, der von Familie zu Familie gehen wird, jemand, der einmal keimen wird,<sup>34</sup> der Einmalwiederkehrer, wer hier die Sicht des *dhamma* vollkommen verwirklicht. Dieses sind fünf, die hier<sup>35</sup> vollendet sind.

Welche fünf finden Vollendung nachdem sie [von] hier gegangen sind? Jemand, der mittendrin [im Leben] Parinibbāna erreicht. Jemand, der mit reduzierter [Zeit] Parinibbāna erreicht. Jemand, der

<sup>32</sup> Vgl. Sn 116

<sup>33</sup> In der Sinnenwelt

<sup>34</sup> Diese drei Gruppen entsprechen der Beschreibung eines Stromeingetretenen in AN 3. 88

<sup>35</sup> ‚Hier‘ bezieht sich auf die Sinnenwelt (*kamaloka*), auch bei einer späteren Geburt.

spontan Parinibbāna erreicht. Jemand, der veranlaßt Parinibbāna erreicht. Jemand, der den Strom aufwärts geht zu den Höchsten [Göttern].<sup>36</sup> Diese fünf finden Vollendung nachdem sie [von] hier gegangen sind.<sup>37</sup>

Wer auch immer, *Bhikkhus*, bei mir zur Vollendung gekommen ist, alle diese haben rechte Sicht. Von diesen mit rechter Sicht finden fünf hier Vollendung, fünf nachdem sie [von] hier weggegangen sind."<sup>38</sup>

„Wer auch immer, *Bhikkhus*, über mich vollkommene Klarheit hat, diese sind alle Stromeingetrete-  
ne. Von diesen Stromeingetretenen finden fünf hier Vollendung, fünf nachdem sie [von] hier gegang-  
en sind.

Welche sind die fünf, die hier vollendet sind? Jemand, der [höchstens] sieben Mal [geboren wird] vor dem höchsten Frieden, jemand, der von Familie zu Familie gehen wird, jemand, der einmal keimen wird, der Einmalwiederkehrer, wer hier die Sicht des *dhamma* vollkommen verwirklicht. Dieses sind fünf, die hier vollendet sind.

Welche fünf finden Vollendung nachdem sie [von] hier gegangen sind? Jemand, der mittendrin [im Leben] Parinibbāna erreicht. Jemand, der mit reduzierter [Zeit] Parinibbāna erreicht. Jemand, der spontan Parinibbāna erreicht. Jemand, der veranlaßt Parinibbāna erreicht. Jemand, der den Strom aufwärts geht zu den Höchsten [Göttern]. Diese fünf finden Vollendung nachdem sie [von] hier gegangen sind.

Wer auch immer, *Bhikkhus*, über mich vollkommene Klarheit hat, diese sind alle Stromeingetrete-  
ne. Von diesen Stromeingetretenen finden diese fünf hier Vollendung, diese fünf nachdem sie [von]  
hier gegangen sind."<sup>39</sup>

Sechzehntes Kapitel: Darlegung der Sicht des Werdens und Nicht-Werdens [zu Ende]

## Kapitel über Ansichten beendet

<sup>36</sup> Diese finden Geburt nachdem sie von hier, von der Sinnenwelt, gegangen sind in den Reinen Gebieten.

<sup>37</sup> Vgl. AN 3.88 Beschreibung von jemandem, der die fünf niederen Fesseln überwunden hat.

<sup>38</sup> Vgl. AN 10.63

<sup>39</sup> Vgl. AN 10.64